

180.0,05.2016, 3256

An den
Vorsitzenden des Betriebsausschusses Informatik-Betrieb Bielefeld
Herrn Dr. Schmitz

Anfrage der FDP-Fraktion zur Sitzung des Betriebsausschusses Informatik-Betrieb Bielefeld am 01.03.2016
Thema: Datensicherheit - „Locky“-Virus

Sehr geehrter Herr Dr. Schmitz,

die FDP-Fraktion hat zum o. a. Sitzungstermin eine Frage und zwei Zusatzfragen gestellt, die der IBB wie folgt beantwortet:

Frage

Mit welchem Konzept versucht der IBB generell und speziell diesen neuen und innovativen Virus zu begegnen?

Der Datenschutz- und Datensicherheitsbeauftragte der Stadt Bielefeld - Herr Giersch – informiert sich regelmäßig aus verschiedenen Quellen (z.B. BSI) in Kooperation mit unserem Dienstleister (Stadtwerke Bielefeld) über Gefährdungspotentiale. Darüber hinaus werden im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit Informationen ausgetauscht. Andacht ist dabei auch ein „kommunales CERT“ anlog der beim Land und beim Bund bestehenden Organisationen. Die Informationen werden über verschiedene Wege (Schulung der Mitarbeiter, IT-Koordinatoren Runden, Intranet) präventiv und wenn notwendig, wie bei dem „Locky-Virus“, auch zeitnah an die Mitarbeiter weitergegeben. So wurde schon mehrfach grundsätzlich über Intranet vor den Risiken und Gefahren von E-Mail-Anhängen gewarnt. Darüber hinaus wurde vom Datensicherheitsbeauftragten mit einer an alle Dezernate gerichteten E-Mail vom 25.02.2016 über mögliche Gefahren des sog. „Locky“-Virus gewarnt und Hinweise im Umgang mit E-Mail-Anhängen gegeben. In Einzelfällen wurden auch Mitarbeiter direkt angesprochen.

Zum besseren Schutz der städtischen Rechner vor Viren allgemein und insbesondere vor der Schadsoftware „Locky“ werden Dateianlagen bei E-Mails mit den Dateierendungen *docm*, *xlsm* und *cab* geblockt, da Dateien mit diesen Endungen stark für die Verbreitung von Computerviren eingesetzt werden.

Zusatzfrage 1

Ist die Datensicherung eine zentrale und automatisierte Aufgabe für die komplette EDV oder ist sie teilweise auf einzelne Anwender übertragen? Wenn es nicht ausschließlich zentral ist, wo und wie und wird dennoch das Sicherheitskonzept gewährleistet?

Die Datensicherheit für das gemeinsame Netz der Stadt und der Stadtwerke Bielefeld GmbH wird als zentrale Aufgabe im Rechenzentrum der Stadtwerke Bielefeld GmbH wahrgenommen und von den dort zuständigen Personen mit hohem Verantwortungsbewusstsein sehr professionell betrieben. Die Stadtwerke sind als unser Dienstleister für die IT-Prozesse nach IDW EPS 951 geprüft. Die Fachleute sind neben der der aktuellen „Bedrohung“ permanent mit der Virus-Problematik beschäftigt und setzen sich intensiv damit auseinander, damit die Datensicherheit technisch gewährleistet ist.

Zusatzfrage 2

Da die große Mehrheit der Viren über E-Mails eingeschleust wird, hätten viele Viren keine Chance, wenn die EDV-Benutzer vorsichtiger und informierter mit der EDV umgehen würden. Gibt es ein Schulungskonzept und wenn ja, wie wird dieses umgesetzt, um die Mitarbeiter für dieses Thema zu sensibilisieren?

Über das Intranet (Bielefeld intern) wird in regelmäßigen Abständen und speziell zu besonderen „Ereignissen“ auf den „sicheren“ Umgang mit IT in der täglichen Arbeit hingewiesen.

Über diesen Weg werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich informiert und gleichzeitig für möglichen „Gefahren aus dem Internet“ sensibilisiert. Zusätzlich sind auf den Seiten des Datenschutz- und Datensicherheitsbeauftragten und des Informatik-Betriebes die geltenden Dienstanweisungen Datenschutz und IT sowie verschiedene Servicedokumente zu den Themen Datenschutz, Datensicherheit, Internetnutzung oder Nutzung sozialer Netzwerke hinterlegt.

Falls Sie weitere Erläuterungen zur Beantwortung dieser beiden Fragen benötigen, melden Sie sich bitte.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Böhm
Betriebsleiter